

„Auch Hoffnung kann heilen“

Dr. Ulrike Bingel über Scheinmedikamente



■ **Bad Oeynhausen** (fro). Die schmerzstillende Wirkung von Placebos (Scheinmedikamenten) steht im Mittelpunkt einer ärztlichen Fortbildungsveranstaltung am kommenden Mittwoch, 23. April. Als Referentin wird Dr. Ulrike Bingel erwartet. Die Assistenzärztin für Neurologie und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für systemische Neurowissenschaften im Universitätskrankenhaus Eppendorf forscht unter anderem auf dem Gebiet der zentralen Schmerzverarbeitung. Im Gespräch mit Lokalredakteurin Heidi Froreich erläutert sie vorab Einzelheiten.

Frau Dr. Bingel, sie referieren über die schmerzstillende Wirkung von Scheinmedikamenten. Wie lässt sich die untersuchen?

DR. ULRIKE BINGEL: Wir haben die Wirkung von Scheinmedikamenten wissenschaftlich mit Hilfe der funktionellen Resonanztomographie untersucht. Dabei haben wir uns auf deren Modulation durch kognitive Prozesse konzentriert.

Diese subjektive Empfinden der Patienten ist sicher ein wichtiges Kriterium für die Schmerzwirkung. Gibt es darüber hinaus auch objektiv messbare Daten, die eine schmerzstillende Wirkung von Placebos nachweisen?

BINGEL: Ja, die Messung von Hautleitfähigkeit und die zentralen Antworten auf einen Schmerzreiz im Gehirn.

Werden die Selbstheilungskräfte des Körpers nur durch äußerliche

Reize wie etwa Medikamenteneinnahme oder Nadeln ausgelöst? Oder reicht auch schon ein verständnisvolles Gespräch mit einem Arzt?

BINGEL: Die Selbstheilungskräfte können durch alles ausgelöst werden, was die Erwartung von (Schmerz)linderung induzieren kann.

Positive Gedanken fördern also den Heilungsprozess, gilt das in umgekehrter Richtung auch? Viele Patienten entwickeln ja just jene Symptome, die sie als Nebenwirkungen auf Beipackzetteln gelesen haben.

BINGEL: Ja, das gibt es auch umgekehrt und heißt Nocebo! Ist tatsächlich ein großes Problem! Mit der falschen oder negativen Erwartung an eine Medikament kann dessen Wirkung deutlich abgeschwächt sein und Nebenwirkungen stärker auftreten.

Sie kommen als Referentin einer Ärztlichen Fortbildung nach Bad Oeynhausen. Welche Empfehlung geben Sie ihren Kollegen mit für ihre alltägliche Arbeit?

BINGEL: Das werden Sie im Vortrag hören. Vorab schon mal so viel: Wichtig ist auf alle Fälle Patienten ausreichend über Behandlungsmaßnahmen zu informieren, Vertrauen in die Behandlung zu fördern und ihnen keine Angst zu machen.

Was können Patienten selbst dazu tun, die heilende Kraft der Einbildung zu aktivieren?

BINGEL: Einen Arzt ihres Vertrauens für die Behandlung auswählen und sich nicht durch Lesen des Beipackzettels verrückt machen zu lassen.

Haben Sie selbst auch schon einmal von Placebo-Effekten profitiert?

BINGEL: Ja.



Schrubben, putzen und polieren: Kira-Isabell Witt von der Katechumenen-Gruppe und Charlotte Hogrewe und Eva Tappen von der „Thommy-Group“ (v. l.) putzen die dreckigen Fahrräder im Akkord und erhoffen sich viele Spenden für die Jugendarbeit in ihrer Gemeinde. FOTO: FRANZISKA KÜLBEL

Fleißig geputzt – trotz kalter Finger und Füße

CVJM-Jugend Wichern macht Fahrräder fit für die kommende Saison

■ **Bad Oeynhausen** (küf). „Ich spüre meine Füße nicht mehr“, sagt Charlotte Hogrewe. Doch lange jammert sie nicht, sondern schnappt sich gleich das nächste schmutzige Fahrrad, um es auf Vordermann zu bringen. Charlotte ist nur eine von vielen freiwilligen Helfern bei der Fahrradputz-Aktion des CVJM Wichern am vergange-

nen Samstag.

„Diese Aktion findet jetzt das dritte Mal in Folge statt“, sagt CVJM-Vorsitzende Inga Lassen, „Ein Ziel der Aktion ist sicherlich, Spenden für unsere Jugendarbeit zu sammeln.“

Denn die Jugendarbeit wird auch von der Wichern-Gemeinde ernst genommen. Die „Thommy-Group“, eine

Gruppe von jungen Leuten, die zu Mitarbeitern ausgebildet werden, organisiert die gesamte Aktion. Ihnen helfen noch Mitglieder der Jungeschar und die Katechumenen.

„Doch uns geht es nicht nur um das Geld“, stellt Lassen noch klar, „Wir möchten einfach zeigen, dass sich viele Jugendliche engagieren. Durch diese Aktion

können wir außerdem noch anderen behilflich sein.“

Die Fahrräder wurden jedoch nicht nur geputzt und poliert, sondern auch auf Verkehrssicherheit geprüft.

„Kleine Mängel behebe ich und ansonsten bitte ich die Besitzer, die Schäden in einer Fachwerkstatt beheben zu lassen“, erklärt Karl-Heinz Linnemann

seine Aufgabe.

„Ich habe heute vor allem Erwachsenenfahräder geputzt, aber auch schon einen Rollstuhl. Das war am spannendsten und hat mir am Meisten gefallen“, verrät Hanna Klepzig.

Die Bilanz der Putz-Aktion kann sich sehen lassen: Es wurden ungefähr 100 Fahrräder geputzt und 460 Euro gespendet.



Aus Hamburg: Schmerzexpertin: Dr. Ulrike Bingel FOTO: PRIVAT

Fortbildung am Mittag

■ **Erstmals** organisiert der Ärzterein Bad Oeynhausen eine von der Ärztekammer anerkannte Fortbildung zur Mittagszeit. Sie beginnt am Mittwoch, 23. April, um 13.30 Uhr in der Klinik am Rosengarten – nach einem gemeinsamen Essen, das um 13 Uhr beginnt. Infos und Anmeldung bei Dr. Philipp Traut, Tel. (0 57 31) 305-21 06.

Die Zukunft der Altenhilfe

Studentinnen stellen medizin-ökonomische Projekte in der Median-Klinik vor

VON NICO BUCHHOLZ

■ **Bad Oeynhausen.** Die Konzepte von Altenpflegehäusern sollten in Zukunft stärker auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sein. Zu diesem Ergebnis kam eine Projektgruppe der Fachschule Wirtschaft des Freiherr-vom-Stein-Berufskollegs, die sich mit der Marktanalyse der stationären Altenhilfe in Bad Oeynhausen auseinandergesetzt hat. Die Studie wurde im Vortragssaal der Median-Klinik vorgestellt.

Katja Busse, Inna Kasper, Andrea Kürschner und Katrin Schultze zeigten die Ergebnisse ihrer einjährigen Arbeit, die integraler Bestandteil der Ausbil-

dung zum medizin-ökonomischen Betriebswirt ist. „Es gibt in Bad Oeynhausen 716 Pflegeplätze“, berichtete Katja Busse von der Situation in der Kurstadt. „Aber nicht alle Einrichtungen sind voll ausgelastet.“ Ihre Daten erhielten die Studentinnen anhand von Fragebögen, die sie an die betreffenden Einrichtungen schickten. 13 Datensätze wurden für die Studie ausgewertet.

Möglichkeiten für eine Effizienzsteigerung wäre dabei die Abgrenzung von der Konkurrenz. „Die Häuser müssen sich darüber klar werden, welche Kunden sie ansprechen wollen“, berichtet Katja Busse in ihrem Fazit. „Spezielle Ausrichtungen helfen dabei. Es könnte beispiels-

weise eine Spezialisierung für Weglauftendenzen bei Demenz-Patienten geben.“

Die Themen der anderen drei Gruppen waren das Qualitätsmanagement bei Implantationen von Hüftprothesen, zeitliche Abfolge zahnärztlich-chirurgische Eingriffe und ein generationsübergreifendes Wohnkonzept. Insgesamt nahmen 16 Studentinnen an den vier Projektgruppen teil. Die Arbeiten starteten im Juni 2007.

Landrat Ralf Niermann war überzeugt vom Nutzen der Projekte: „Die jungen Leute bleiben nicht bei dem stehen, was es gibt, sondern machen sehr gute Vorschläge zur Optimierung.“

Auch Ausbildungsleiterin Jutta Neuhaus war zufrieden



Fachkundig: Inna Kasper, Katja Busse, Andrea Kürschner und Katrin Schultze (v. l.) zeigten ihre Marktanalyse. FOTO: NICO BUCHHOLZ

mit der Leistung ihrer Schützlinge: „Wir machen hier Vorschläge aus der Praxis für die Pra-

xis. Diese Projekte können also später auch wirklich genutzt werden.“

Ein neues Team mit viel Energie

1. Vorsitzender des SPD Ortsverein gibt Posten ab

■ **Bad Oeynhausen** (vk). „Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, betont Michael Schleich.

Der ehemalige 1. Vorsitzende des SPD Ortsvereins Lohe ist aus beruflichen Gründen von seinem Posten zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wählte der Ortsverein einstimmig Sven Berger. Einstimmig wurde auch Melanie Blanke als Stellvertreterin bestimmt; Seite an Seite mit Christian Vogelsang.

Das neue Team will die Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen Oberbecken-Babbenhausen und Rehme intensivieren.

„Auch das Freibad Lohe liegt uns persönlich sehr am Herzen, ich sehe dort ein großes Entwicklungspotential“, erklärte Sven Berger.

In den nächsten Tagen will der neue Vorstand dann über konkrete Aufgaben und Ziele beraten. Ein Projekt steht allerdings schon fest: Ein Ausflug mit den Ortsvereinen Rehme und Oberbecken-Babbenhausen.

Auch die Kandidaten für die Kommunalwahl 2009 wurden festgelegt: Sven Berger wird für den Wahlkreis 1 und Christian Vogelsang für den Wahlkreis 2 antreten.



Vorstand: Christian Vogelsang, Melanie Blanke und Sven Berger werden auch weiterhin vom bisherigen Vorsitzenden Michael Schleich (v. l.) unterstützt. FOTO: VERENA KOLLING



Dankeschön: Stefanie Kruse und die Präsidentin des Lions Clubs Juliane Kriete (v. l.). FOTO: LENA HARTWIG

2.000 Euro für ein Zuhause auf Zeit

■ **Bad Oeynhausen** (Leha). 2000 Euro spenden die 35 Frauen des Lions Club Porta Westfalica-Judica für das Ronald McDonald Haus. Mit diesem Geld finanzieren sie eines der zwölf Apartments im Zuhause auf Zeit. „Wir sind sehr glücklich über diese Spende“, erklärt Leiterin Stefanie Kruse. „Nur so können wir es möglich machen Familien mit schwer kranken Kindern zu helfen.“ Als kleiner Dank für die Spender wird neben dem Apartment eine Namenstafel angebracht.

Unterstützung für Spielmannszug

Verein der Freunde und Förderer gegründet

■ **Bad Oeynhausen** (nw). Zwei Jahre vor seinem 60. Geburtstag hat der Neustädter Spielmannszug besondere Unterstützung bekommen. Auf der Schießsportanlage des Schützenvereins Bad Oeynhausen e.V. wurde jetzt der Verein der Freunde und Förderer des Spielmannszuges gegründet.

„Damit sind wir einen wesentlichen Schritt vorangekommen, um die Ausbildung der Musiker und damit die hohe musikalische Qualität der Gemeinschaft auch in Zukunft sicherstellen zu können“, umschreibt der erste Vorsitzende, Heinz U. Brede-meier, den Hintergrund für die Vereinsgründung.

In der gut besuchten Gründungsversammlung wurde bereits eine Vereinsatzung verabschiedet und ein Vorstand gewählt. Neben Heinz U. Brede-meier gehören dem Gremium Renate Urban (2. Vorsitzende), Christiane Cottis (Schriftführerin), Marion Bets (Kassiererin) und Karina Meyer (Beisitzerin) an. Zu Kassenprüfern wurden

Christiane Erling und Volker Sieker gewählt.

Der Vorstand wird zunächst die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister beantragen und in einem nächsten Schritt die Gemeinnützigkeit anstreben. Wie von Seiten der Vereins-

führung betont wurde, kann jeder, dem diese Musikgruppe am Herzen liegt, dieser neuen Gemeinschaft beitreten.

Auch sogenannte juristische Personen wie Unternehmen können die Mitgliedschaft beantragen.



Der erste Vorstand: (v. l.): Karina Meyer, Marion Bets, Heinz U. Brede-meier, Renate Urban und Christiane Cottis. FOTO: PRIVAT